

(Vizepräsident Fräßdorf.)

- (A) mit der Sozialdemokratie auf einen gewissen, sagen wir einmal, neutralen Boden zu kommen. Die Versuche, die da gemacht worden sind, sind gescheitert und mußten ja scheitern, und ich werde Ihnen noch sagen, aus welchem Grunde. Ganz abgesehen von unserer grundsätzlichen Stellung zur Monarchie, die Ihnen ja bekannt ist, die zu verlassen wir gar keinen Grund haben, sie zu verleugnen erst recht nicht, haben wir doch aus den Handlungen der Monarchie und des beratenden Ministeriums sehr viel Grund, solchen Annäherungsversuchen kühl entgegenzutreten.

(Sehr gut! bei den Sozialdemokraten.)

- Man hat in den letzten Tagen erneut den Versuch gemacht unter Hinweis auf die Unterredungen, die sozialdemokratische Abgeordnete in Berlin mit dem Kaiser und mit dem Kronprinzen gehabt haben, und hat gesagt: Wenn das dort möglich war, so muß es doch auch bei uns in Sachsen möglich sein. Darauf habe ich für meine Person — und ich glaube, meine politischen Freunde, die ich nicht über diese Frage hören konnte, werden im allgemeinen derselben Ansicht sein wie ich — zu erklären: Wenn uns die Krone hören will in politischen und Fragen öffentlichen Interesses, so stehen wir zu Diensten; will die Krone einmal unterrichtet sein, wie die sozialdemokratische Bevölkerung und die sozialdemokratischen Abgeordneten denken, so steht unsererseits dem nichts entgegen. Auf neutralem Boden oder gar auf gesellschaftlichem ein Verhältnis, wie man sich ausgedrückt hat, von Mensch zu Mensch einzugehen, das ist nicht möglich, werden wir daran doch von jener Seite direkt gehindert. Für das Tun und Lassen der Regierung fällt die Verantwortung auf die Krone, und das ist erfüllt von Mißtrauen und noch Schlimmerem gegenüber dem Volke. Wir brauchen uns nur zwei neuere Vorlagen anzusehen, die uns die Regierung gebracht hat. Zunächst die Reform der Ersten Kammer.

(Sehr richtig! links.)

Da berätet die Deputation zur Neuorientierung wochenlang, monatelang, schließlich erkennen selbst die konservativen Abgeordneten an, daß eine gewisse Reform der Ersten Kammer durchgeführt werden müsse, aber auch diese Reform, die den Konservativen akzeptabel war, die von ihnen beantragt wurde, ist den Herren von der Regierung, ist dem Ministerium noch zu weitgehend.

(Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.)

Es soll eben — und darüber können wir uns bis zu einem gewissen Grade freuen — aus dieser Reform überhaupt nichts werden, und unter dem Ministerium Beck-

Witzthum wird überhaupt aus diesem Gesetz unserer Meinung nach nichts werden.

(Lebhafte Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.)

Meine Herren! Die Vorlage ist noch schlechter, als sie die Herren Hettner und Schmidt gestaltet hätten.

(Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten und Heiterkeit.)

Gegenüber dieser Regierungsvorlage müssen sich die Herren von der konservativen Partei als Fortschrittler vorkommen!

(Heiterkeit.)

Ich weiß nicht, wie die liberale Fraktion diesen Schlag, der ein Schlag ins Gesicht ist, auffassen wird; das ist ja ihre Sache; wir sind nicht getroffen, wir können uns nicht täuschen über die Handlungen und über die Stellungnahme dieser Regierung, und es wird auch unsere Stellung für die Zukunft eine dementsprechende sein. Die Herren Nationalliberalen möchte ich einmal an ein Wort erinnern — ich will es nicht zitieren, es ist etwas grob —, welches ein nationalliberaler Abgeordneter im Reichstage sagte, als sie unter dem Einflusse Bismarcks an die Wand gedrückt wurden.

Meine Herren! Abgesehen von der Vorlage zur Reform der Ersten Kammer habe ich zu verweisen auf den Entwurf zur neuen Landtagsordnung. Das ist eine schöne Landtagsordnung, die uns da beschert werden soll! Diese Vorlage ist eine Brückierung dieses Hauses in aller-schlimmster Form,

(Lebhafte Sehr richtig! links.)

es ist eine einzige grobe Beleidigung dieses Hauses.

(Erneutes lobhaftes Sehr richtig! links.)

Eine solche Vorlage dem Hause zu machen, ein solches Maulkorbgesetz ihm anlegen zu wollen, ist, glaube ich, auch in diesem Hause noch nicht dagewesen.

(Zuruf links: Jeder Abgeordnete kriegt einen Gendarm an die Seite!)

Bei dieser Gelegenheit möchte ich auch fragen: Wo bleibt die Vorlage zum gleichen Wahlrecht für diese Kammer? Es kommt keine, meint der Herr Minister des Innern, und die Herren Konservativen freuen sich dessen und lachen.

(Zuruf des Abgeordneten Dr. Böhme.)

Aber, meine Herren, wer zuletzt lacht, wird am besten lachen in dieser Frage,

(Sehr richtig! links.)